

Ergebnisse FORUM 5

Abschluss der Themenreihe: Zukünftige Ausrichtung von Gesundheitsförderung und Prävention in Sachsen

Mittwoch, 03.11.2021 | 16.00 – 18.30 Uhr

Moderation **Stephan Koesling** | Geschäftsführer der SLfG

Begrüßung **Silke Heinke** | Vorsitzende des Steuerungsgremiums P. SACHSEN

Frau Heinke begrüßt als Vorsitzende des Steuerungsgremiums P. SACHSEN (Landesrahmenvereinbarung - LRV) die Teilnehmenden. Sie betont, dass die Themenreihe einen wichtigen Austausch über die vorhandene Studienlage, geplante und aktuelle Angebote und Akteure initiiert und damit einen Beitrag für die weiter notwendige Vernetzung geleistet hat. Auf der Bundesebene wird das Thema auch für die neue Bundesregierung eine Rolle spielen, da eine Novellierung des Präventionsgesetzes für 2022 geplant ist.

Input **Stephan Koesling; Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse aus den Foren 1-4**

Herr Koesling stellt noch einmal kurz die wichtigsten Ergebnisse aus den Foren 1- 4 vor (*siehe ppt*).

Statement **Dr. Claudia Eberhard**
Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen
Zusammenhalt (SMS)

Frau Dr. Eberhard startet ihren Beitrag mit einem Verweis auf die aktuelle Lage in der Corona-Pandemie und einem Appell für das Impfen, denn Impfen ist Prävention schlechthin und DIE Option, die Corona-Pandemie zu bewältigen.

Mit Blick auf die gesellschaftlichen Folgen der Pandemie sind aus Sicht des SMS eine differenzierte Sicht sowie belastbare Daten erforderlich. Hierfür hat auch das SMS Studien beauftragt; unter anderem stehen die psychische Gesundheit bei Schülerinnen und Schülern (5. bis 10. Klasse) im Blickfeld sowie Familien. Die Ergebnisse werden 2022 vorliegen. Außerdem initiiert das Land ein Programm zur Suizidprävention. Weitere Möglichkeiten zur gezielten Unterstützung bietet das Bundesprogramm „Aufholen für Kinder nach Corona“, für dessen Inanspruchnahme die beteiligten Ressorts die Wege geebnet haben. Landesseitig unterstützt das SMS das Programm mit dem Teil „Corona-Auszeit für Familien“ gerichtet an Familien mit niedrigem Einkommen. Neben diversen weiteren Maßnahmen sei noch aufgeführt, dass die Landesmittel zur Familienförderung aufgestockt wurden. Damit gestärkt werden zum Beispiel Beratungs- und Bildungsangebote für Familien, Zuschüsse zur Familienerholung, Angebote auch im Onlineformat zur Erziehungs- und Medienberatung, die Bündelung digitaler Infos für Alleinerziehende und Schwangere, Netzwerkstrukturen verdichtet mit Blick auf die Zielgruppe der Alleinerziehenden.

Das Bundesministerium für Gesundheit wird 2022 eine Änderung des Präventionsgesetzes initiieren – müssen, unter anderem wegen des Urteils des Bundessozialgerichts (vgl. https://www.bsg.bund.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2021/2021_05_18_B_01_A_02_20_R.html). Das SMS hofft, dass die Verminderung sozial bedingter Ungleichheit weiterhin ein zentraler

Aspekt des Präventionsgesetzes bleiben wird und in der nationalen Präventionsstrategie systematisch im Fokus steht, auch wenn die Präventionsarbeit in diesem Feld eine Herausforderung ist und bleibt. Hierzu bedarf es auch des weiteren Ausbaus kommunaler Ressourcen, denn Gesundheitsförderung und Prävention finden vor Ort statt!

Statement

Dr. Grit Hantzsche

Landesverband der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen
Gesundheitsdienstes (ÖGD)

Für den ÖGD in Sachsen stellt das Leitbild des ÖGD, wie es auf der 89. GKM (Gesundheitsministerkonferenz) verabschiedet worden ist, die Grundausrichtung dar. Der aktuelle Modernisierungsschub muss weiter genutzt werden und insbesondere der Personalaufbau wird für die Stärkung des ÖGD ein wichtiges Kriterium sein. Durch den Pakt ÖGD werden 250 Stellen für Sachsen mittelfristig aufgebaut.

Statement

Peer Schuster

Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V. (SSG)

Herr Schuster unterstützt das bereits ausgeführte und verweist auf die notwendige vernetzte und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Beispielhaft nennt er die Vernetzung innerhalb der LRV-Arbeitsstrukturen oder das bundesweit aufgestellte Netzwerk „Gesunde Städte“. Als Schwierigkeit schätzt er für die Prävention ein, dass der messbare Nutzen oft nicht gut dargestellt werden kann. Das kommunal sozialräumliche Agieren ist weiter im Blick zu behalten, wie es z. B. die eingerichteten Regionalstellen für die Kita vor Ort praktizieren.

Diskussionsbeiträge:

Frau Dr. Schubert, Gesundheitsamt Leipzig:

Das Leitbild für den ÖGD ist ein moderner und multiprofessioneller ÖGD und der bisher in Sachsen vorhandene „Flickenteppich“ der Gesundheitsförderung zeigt, dass insbesondere der ländliche Raum weiter personell gestärkt und qualifiziert werden muss. Gesundheitsförderung und Prävention als freiwillige Aufgabe unterliegt der Gefahr, trotz des Paktes für den ÖGD, langfristig nicht dauerhaft finanziell ausgestattet zu sein.

Herr Schuster, SSG:

Herr Schuster sieht es als große Herausforderung an, Gesundheitsförderung als Pflichtaufgabe in den Landkreisen zu finanzieren. Auch bezüglich der Mittel aus dem Präventionsgesetz sieht er noch besseren Abstimmungsbedarf mit den Kommunalen Spitzenverbänden. Hinsichtlich des Paktes für den ÖGD bleibt die Frage, wie es nach Auslaufen der Bundesförderung konkret weitergeht? Für die Frage der langfristigen Finanzierung ist daher auch die Einbeziehung des Finanzministeriums notwendig.

Frau Dr. Benterbusch, SMS:

Gesundheitsförderung und Prävention sind als Sachgebiete bei den Gesundheitsämtern der Kreisfreien Städte und Landkreise verankert. Für die inhaltliche Ausgestaltung und Herangehensweise ist der „Health in all Policies“-Ansatz geeignet. Der Begriff „Querschnittsaufgabe“, „Querschnittsthema“ bringt die Herausforderungen, die der „Health in all Policies“-Ansatz beinhaltet, zum Ausdruck. Denn es geht darum, systematisch und kontinuierlich mit anderen Sachgebieten in den Kommunen wie zum Beispiel den Jugendämtern, der Sozialplanung zusammenzuarbeiten. Die

Städte Dresden und Leipzig sind hier bereits gut aufgestellt; andere Städte und Landkreise sind unterwegs.

Das SMS unterstützt die Umsetzung kommunaler Gesundheitsförderungs- und Präventionskonzepte. Diese finanziellen Ressourcen bilden aus Sicht der Gesundheitsämter eine wichtige Basis für ihre Präventionsarbeit.

Frau Ehnert, Gesundheitsamt Chemnitz:

Durch das Corona-Krisenmanagement ist im Gesundheitsamt der Personalschlüssel für Gesundheitsförderung von 4 auf eine VZÄ reduziert und das mindestens bis März 2022.

D. h. Drittmittelprojekte der Gesundheitsförderung sind aktuell nicht steuerbar und verwaltbar, da dort die Ressourcen fehlen. Deshalb erfolgen derzeit keine weiteren Anträge für Drittmittel wie u. a. „Gesundheit im Quartier“. Dennoch stellt sie gerade in der aktuellen Situation fest, dass Lebens- und Gesundheitskompetenz gerade ein großes Thema sind und mehr Relevanz bei der Umsetzung benötigen.

Frau Dr. Ueberschär:

Es ist seitens der SLÄK (Sächsische Landesärztekammer) geplant, die Fachärzte-Ausbildung im ÖGD stärker zu bewerben. Dazu sind Abstimmungen zwischen ÖGD und SLÄK notwendig.

Frau Prof. Buruck, HS Zwickau:

Frau Prof. Buruck nimmt wahr, dass im Prozess der Umsetzung des Präventionsgesetzes vieles top-down als bottom-up gehandhabt wird und daher ihr Statement für mehr vernetztes, partizipatives Vorgehen.

Frau Pohl-Shirazi:

Menschen mit Migrationshintergrund sind besonders vulnerabel bzgl. ihrer Gesundheit und in der Corona-Pandemie war das bisher wenig im Blick. Sie setzt sich für mehr Lotsenprojekte ein, die das Thema Gesundheitsförderung und Prävention verständlich für die jeweiligen migrantischen Communities vermitteln.

Frau Meyer, SLfG, KBS KINDER STÄRKEN:

Die Corona-Pandemie hat noch einmal den Blick auf gesundheitliche Chancengleichheit gelenkt und es braucht ein Commitment aller beteiligten Strukturen, was mit den aktuell vorhandenen Ressourcen in diese Richtung geleistet werden kann.

Herr Kotte, AOK PLUS:

Herr Kotte sieht viel Motivation bei den Beteiligten, weiter an bewährten Kooperationen festzuhalten und die nächsten, wenn auch kleineren Schritte zu gehen. Als ein Schwerpunktthema sieht er dabei die digitale Gesundheitskompetenz.

Zusammenfassung:

1. Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt wird in seiner fachlichen Ausrichtung das Thema psychische Gesundheit verstärkt aufnehmen. Entsprechende Studien/Projekte für Kinder und Jugendliche sowie Familien sind in der Umsetzung und die Ergebnisse werden Ende 2022 vorliegen.

2. Die Ausrichtung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) in Sachsen orientiert sich am bundesweit vereinbarten Leitbild ÖGD. Der Pakt für den ÖGD wird zu einer personellen Stärkung des ÖGD führen, die auch dauerhaft abzusichern ist. Die Fortbildungen zum/zur Amtsarzt/Amtsärztin werden zukünftig durch die Akademie in Düsseldorf erfolgen. Eine Novellierung des sächsischen ÖGD-Gesetzes ist in Vorbereitung.
3. Die Kommunen begrüßen eine inhaltliche und personelle Stärkung des ÖGD. Die Notwendigkeit des sozialräumlichen und interdisziplinären Handelns wird betont und die entsprechenden Rahmenbedingungen (Finanzierung, Gesundheits- und Sozialberichterstattung, Vernetzung) müssen langfristig gegeben sein.
4. Mit der Novellierung des Präventionsgesetzes 2022 steht für alle beteiligten Strukturen ein wichtiger Schritt an, um die Ausrichtung von Gesundheitsförderung und Prävention anhand der aktuellen Situation bedarfsgerecht anzupassen.